Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 6

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weichheit und Geschmeidigkeit verleiht und vor allen Dingen die Dehnbarkeit und Festigkeit erhöht, ohne den Glanz zu beeinflussen. Derartige Schlichten können nur aus gut aufgeschlossenen Stärken oder aus Gelatine- und Leimlösungen, welche verschiedene weichmachende Zusätze enthalten, bereitet werden. Ein sehr bewährter Ansatz ist folgender:

Ansatz 1.

8 Kg Gelatine werden in
50 L Wasser aufgekocht mit
1 L Glycerin 28° Bé und
1 L Brillantmonopolöl (1)

versetzt, durch ein Nesseltuch passiert und mit kaltem Wasser auf 100 L eingestellt. Die Schlichte ist bei einer Temperatur von 30—35° C zu verarbeiten.

Auch Stärke kann zum Schlichten von Kunstseide verwendet werden, wenn sie mit Aktivin oder Diastafor regelrecht aufgeschlossen wird.

Vorzügliche Resultate wurden in Großbetrieben mit dem folgenden Ansatz erzielt:

Ansatz 2.

5 Kg gutes Kartoffelmehl werden mit
25 L Wasser eingeteigt, mit
60 Gr Aktivin (2) versetzt und 1/4—1/2 Stunde aufgekocht.

Man gibt nun soviel Wasser nach, bis die gesamte Masse 60 L beträgt. Man setzt dem fertigen Ansatz noch 300 Gr Brillantmonopolöl zu. Dieser Stärkeansatz wird nun je nach Bedarf mit Wasser von 1 : 15 bis 1 : 20 verdünnt. Für Kunstseide ist diese Stärkeverdünnung deshalb zu wählen, damit der Charakter derselben nicht beeinträchtigt wird. Das Schlichten erfolgt am besten von Hand bei 35° C. Man zieht die Strähne einige Male auf der Schlichtflotte um, läßt dann über dem Schlichtbottich abtropfen und schleudert, in einem Tuch eingepackt, in der Zentrifuge die überschüssige Schlichte ab. Dem Trockenprozeß ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken und darf derselbe nicht über 56° C vorgenommen werden.

Gleich gute Resultate erzielt man aus einer mit 10 Gr Diastafor per 1 Kg. Kartoffelstärke aufgeschlossenen Schlichte. Das Verhältnis, sowie die Zusätze sind die gleichen, wie die unter Ansatz 2 genannten.

A. Die Behandlung reiner Kunstseidengewebe nach der Bleiche.

Handelt es sich um Kunstseidengewebe, welche im reinen Weiß ausgerüstet werden sollen, so wird nach leichtem Auswaschen der Ware mit lauwarmem Wasser in sehr schwacher Chlorkalkflotte, die mit Ameisensäure eben angesäuert wurde, kurz gebleicht, gut gespült und nach Bedarf gebläut. Das Bläuen führt man am besten mit Säureviolett auf schwach ameisensaurer Flotte aus, der man neben dem gut gelösten Farbstoff pro 100 L Flotte vorher gut aufgekochte Leimlösung (2 Kg Tafelleim) zufügt. In diesem Falle wird das Bläubad gleichzeitig die Appreturflotte. Man schleudert die fertige Ware in Nessel eingehüllt, gut aus und trocknet auf dem Spannrahmen bei nicht zu hoher Temperatur. Soll der Griff der Ware vollweich ausfallen, so empfiehlt es sich, dem Bläuungsbad neben dem erforderlichen Leimquantum einen Zusatz von 150 bis 300 Gr Glycerin pro 100 L Flotte zuzufügen.

B. Behandlung reiner Kunstseidengewebe nach dem Färben.

Bei Couleur wird die Nachappretur nach dem Färben und erfolgten Spülen vorgenommen. Die nach Muster gefärbte Ware wird gut gespült und dem letzten Spülbade, welches ca. 25—30° C warm gegeben wird, 1 1/2—3 Kg. Leim zugefügt. Die Nachbehandlung muß neutral erfolgen, um ein Umschlagen der Farben zu vermeiden. Neben dem Leim kann noch mit Vorteil Glycerin oder Monopolseife, schließlich auch beides zusammen, zugefügt werden. Eine höhere Temperatur beim Nachappretieren verursacht — da die Ware direkt vom Bad aus geschleudert wird, ganz besonders bei hellen Farbtönen — Fleckenbildung.

Diese Nachbehandlungsflotte kann stehen bleiben und mehrmals Verwendung finden, solange diese nicht angefärbt ist. Dies gilt sowohl für die Bläuungsbäder nach der Bleiche, als auch für die Appreturflotten in der Couleurfärberei.

Für feine kunstseidene Gewebe, die nur eine schwache Nachappretur erfordern, wie z. B. Satins, wird anstelle des Leims vorteilhaft Gelatine oder eine Mischung aus Leim und Gelatine genommen. Auf jeden Fall bleibt die Kunstseide durch die Leim- oder Gelatine-Appretur bei sachgemäßer Arbeit vollständig klar und die fertige Ware zeigt ein gefälliges Aussehen. Statt des Leims oder der Gelatine kann auch sehr gut aufgeschlossene Stärke Verwendung finden. In diesem Fall kommt für das Aufschließen das Aktivin oder Diastafor in Betracht. Während sich eine mit Aktivin aufgeschlossene Stärke mehr für die Nachappretur gebleichter Kunstseide — also für weiße Ware eignet — ist die mit Diastafor bereitete Stärkeappretur für die Nachbehandlung gefärbter Kunstseidengewebe geeigneter.

Das Aufschließen der Kartoffelstärke wird in der Weise ausgeführt, wie es bereits eingangs dieser Arbeit beim Vorappretieren erwähnt ist. Auch die sonstigen Zusätze sind die gleichen. Beim Nachappretieren gebleichter Weißware mit aufgeschlossener Stärke, ist es nicht zu empfehlen Appreturflotte mit dem Bläuungsprozeß zu verbinden. Man nimmt in diesem Fall, wie bei gefärbter Ware, die Nachappretur im letzten Spülbade vor. (Schluß folgt.)

(1) Chem. Fabrik Stockhausen & Co., Krefeld/Rhld.
(2) Chem. Fabrik Pyrgos G. m. b. H., Radebeul b. Dresden.

MODE-BERICHTE

Pariser Modebrief.

Die Linie, das Werk des Pariser Modezeichners, würde ihre Bestimmung nicht erfüllen, wenn nicht auch die Farbe und vor allem das Material hinzukäme, unter dem gleichzeitig die Verarbeitung zu verstehen ist. Was den Pariser „Chic" immer wieder in den Vordergrund rückt, die Pariser Damenmode zur tonangebenden werden läßt, ist das vollkommen harmonische Zusammenarbeiten und Ineinanderarbeiten von drei Momenten: Linie, Farbe und Stoff.

In diesem Sommer wird die Taille noch ein wenig höher, der Rock noch ein wenig kürzer als bisher getragen. Von diesen allgemeinen Grundsätzen abgesehen, bietet die Damenmode, wie vielleicht noch nie zuvor das Bild schönster und reichster Entfaltung.

Die Muster der französischen Seiden- und Wollgewebe werden mit viel Geschmack und Originalität ausgeführt. In der Pariser Damenmode kann man feststellen, daß das Feine und das Zarte vorherrscht, das sich hin und wieder mit einem originellen Einfall paart, ohne aber plump oder aufdringlich zu werden. Wir denken hier beispielsweise an die feine Ornamentik oder Symbolik, die manche Woll- oder gemischten Wollstoffe tragen. Ein Zeichen, eine geometrische Figur, in einem uni Grund, das ist alles. Unserer Mode kann auf jeden Fall das Kompliment gemacht werden, daß sie es im Vergleiche mit jeder Periode der Vergangenheit aushält. Wenn wir unsere Seiden- und Brokatstoffe in aller ihrer Farbenpracht und Qualität mit den schweren Stoffen der Renaissance oder des Rokkoko vergleichen, dann fällt das Gewicht zweifellos zugunsten unserer Zeit aus. Ein Seidenkleid war noch in nicht allzu fern liegender Zeit ein Luxus, den sich nur eine reiche Frau erlauben konnte. Heute hat die Demokratisierung der Preise es ermöglicht, daß auch Frauen weniger bemittelter Kreise der Weg zur Anschaffung einer Seidenrobe nicht verschlossen bleibt, und ist es nicht echte Seide, dann ist es Kunstseide, die sehr oft von der echten nicht ohne weiteres unterschieden werden kann.

Die Stoffkunst der französischen Damenmode zeigt gerade in ihren Geweben die unglaublichsten Kombinationen von den verschiedensten Stoffarten: Seide mit Wolle, Stoffe mit Metallfäden durchwirkt, Schuß und Kette den Sweater zum „Kettenpanzer" formend, usw.

Alles Gute wird getragen. Stoffe als steife Seidengewebe für Stilkleider und sehr schöne mit Lahn durchwirkte Gewebe. Taffet, der seine Rückkehr in die Mode feiert, und Moiré, drapiert mit Spitzenvolants in Gold- oder Silberfarbe, feine Wollstoffe wie der triumphierende Crêpella und leichte Mousseline.

Drei Stoffen ist eine Auferstehung beschieden worden: dem Taffet wie bereits betont, dem Moiré, hauptsächlich für den Abend und vor allem dem Tüll, der bisher in den Kollektionen die Rolle eines Aschenbrödels zu spielen verurteilt gewesen war.

Für das Morgenpromenadenkleid ist am meisten beliebt der weiche Wollstoff, der Tweed, die Kasha, Angora- und Metallgewebe usw. Oberster Grundsatz: Schmiegsamkeit. Das Kleid für die Morgenpromenade, das Sportkostüm, die Kombination aus drei Stücken: Rock, Jumper und Cape — sollen bequem und zweckentsprechend sein. Dazu gehört in erster Linie ein schmiegsamer Wollstoff, wie ihn die genannten Gewebe darstellen. Als Farbtöne für den Sommer werden fast ausschließlich helle und zarte Farben verwandt: hellblau, rosa, sandfarben; Karo- und Grätenmuster mit helleren geometrischen Figuren, usw.

Für den Nachmittag ist man anspruchsvoller. Für den Tee oder den Nachmittagsbesuch heißt es „angezogen" sein. Hier kommen Taffet, Moiré, Crêpe Marocain zur Geltung. Daneben aber, namentlich für den Strand, duftige Gewebe, wie Musseline, Crêpe de Chine, Foulard, waschechtes Seidenleinen usw. Großgeblumte Stoffe sieht man in den Kollektionen ebenso zahlreich wie einfache Muster. Für den Regenmantel erfreut sich immer wachsenderer Beliebtheit der wasserdichte Crêpe de Chine-Seidenmantel, der in marineblau, hellblau (horizontblau), grau oder beige getragen wird. Sehr hübsch sind die Modelle zum Wenden, d. h. der betreffende Crêpe de Chine-Mantel ist innen mit einem feinen Wollstoff gefüttert und kann ohne weiteres gewendet werden, was einen apparten Demisaison-Mantel ergibt. Eine gute Idee, die zwei Fliegen mit einer Klappe trifft: Geschmack und praktischer Sinn.

Bedruckte Stoffe, wie Taffet, Musseline, Crêpe de Chine, Samte usw. sind weiter stark „en vogue" und sehr begehrt. Auch in dem waschechten Seidenleinen sehen wir neben uni Farben auch bedruckte Stoffe wie große, gestreifte Karos für die Sportschals in blau, grau und einigen Nuancen von grün.

Für den Abend ist die Auswahl sehr groß. Alles, was die Webwaren- und Stoffindustrie an Pracht bieten kann, ist und wird aufgeboten. Schwer und leicht und duftig, Brokat, Velours und Seide oder durchbrochener Tüll mit Goldverzierung; Gegensätze, die das Bild vollendet erscheinen lassen. Man braucht nur die Capes zu betrachten, die für den Abend von den eleganten Damen getragen werden. Keine noch so große Pracht der Renaissance kann hiermit wetteifern. Golddurchwirkte Samte in roten, grünen oder blauen Farben, Lamés, in Gold und Silber glänzend, Moiré, Taffet usw. Und dann die Roben. Weicher Crêpe Georgette sehen wir neben hellblauem Taffet, der in steifen Falten im Stilkleid herabfällt. Gold- und Silberstickereien, daneben glänzende Roben mit Metallplättchen oder Perlbesatz. Atlas, Reps..... kurz, wer zählt die Völker, wer die Namen.

Wie in der Idee der Linie und Farbe, so unerschöpflich ist die Pariser Mode in der Verarbeitung und in der Zusammenstellung der Stoffe. Und deshalb ist und bleibt sie tonangebend. Ch. J.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Ernte-Nachrichten.

Zürich, 18. Mai. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Wir erhielten folgende Nachrichten über die neuen Ernten in Ostasien:

Canton: Die erste Ernte, welche ca. 7000 Ballen ergab, wurde beinahe ganz aufgenommen. Die Aussichten für die zweite Ernte lauten sehr gut.

China: Die Berichte über den Ausfall der Ernte in der Provinz Chekiang, welche einer der Hauptproduzenten von weißer Seide ist, sind sehr ungünstig. Unsere Freunde drahten uns, daß die Ernte in dieser Provinz um ca. 20 Prozent kleiner ausfallen soll, als letztes Jahr.

Japan: Laut heute eingetroffener Depesche ist das Wetter für die erste Ernte nicht günstig. Statt wie ursprünglich gemeldet 7%, sollen nur 2% mehr Samen angelegt worden sein als letztes Jahr.

Zürich, 22. Mai. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die vergangene Woche war durch einige Feiertage verkürzt, besonders in Lyon, wo die Büros während der halben Woche geschlossen waren. Die Umsätze sind daher etwas weniger groß.

Yokohama: Auf diesem Markte hat die Nachfrage etwas nachgelassen. Erst gegen Ende der Woche zeigte sich seitens Amerikas wieder etwas mehr Interesse. Der Yen-Kurs schwankte zwischen 2.48½ und 2.45½, und schließt heute auf 2.46. Die Preise sind daher etwas zurückgegangen und wir notieren:

Filatures 1½	13/15	weiß	prompte Verschiff.	Fr.	58.—
„ 1	13/15	„	„ „	„	59.—
„ Extra	13/15	„	„ „	„	60.50
„ Extra Extra A	13/15	„	„ „	„	63.—
„ Extra Extra crack	13/15	„	„ „	„	64.25
„ Triple Extra	13/15	„	„ „	„	66.75
„ Extra Extra A	20/22	„	„ „	„	58.25
„ Triple Extra	13/15	gelb	auf Lieferung	„	63.25
„ Extra Extra A	13/15	„	prompte Verschiff.	„	61.—
„ Extra	13/15	„	„ „	„	59.—
„ Best I	13/15	„	„ „	„	58.50
„ Extra Extra A	20/22	„	„ „	„	59.25
Tamaito Rose	40/50		auf Lieferung	„	26.25

Der Stock in Yokohama/Kobe beträgt 23,000 Ballen.

Shanghai: Dieser Markt steht unter dem Einfluß einer starken Kurshausse, welche mit Käufen von Rohsilber zusammenhängt. Der Kurs ist von 3.45 auf 3.64½ gestiegen. Die geringen Stocks, welche dazu noch sehr schlecht assortiert sind, sowie die schlechten Ernteberichte aus der Provinz Chekiang veranlaßten die Händler jedoch, trotz des höheren Kurses, auf ihren Taelspreisen zu beharren. Unsere Freunde drahteten uns, daß die Ernte in der Provinz Chekiang um 20% kleiner sei, als letztes Jahr. Es betrifft dies hauptsächlich die weißen Chine Filat. und die Tsatl. redévidées.

Für Cocons werden in dieser Provinz hohe Preise bezahlt. Man ist im allgemeinen der Ansicht, daß die Produktion von Tsatl. redév. nächstes Jahr wiederum kleiner sein werde. Unsere Freunde notieren:

Steam Fil. Grand Ex. Ex. 1er & 2me genre Soylun Anchor	13/22	entfernte	Versch.	Fr.	87.—
Steam Fil. Extra Extra 1er & 2em genre Stag	13/22	„	„	„	77.—
Steam Fil. Extra B 1er & 2me gleich Double Pheasants	13/22	Mai/Juni		„	67.50
Steam Fil. Extra C 1er & 2me gleich Pasteur	13/22	„	„	„	63.—
Szechuen Fil. best crack	13/15	fehlen			
„ „ good A	13/15	„			
Tsatl. rer. new style Woochun good 1 & 2		Mai	Verschiff.	„	47.75
„ „ „ „ inferior		„	„	„	41.50
„ „ ord. gleich Begasus 1 & 2		„	„	„	43.75
Tussah Fil. 8 coc. best 1 & 2		„	„	„	27.75

Canton: Auch auf diesem Markte ist der Kurs gestiegen, jedoch sind die Spinner mit ihren Preisen in mexikanischen Dollars etwas zurückgegangen, da die Berichte über die zweite Ernte günstig lauteten. Die Preise in Franken zeigen also keine große Veränderung und stehen heute wie folgt:

Filatures Extra 13/15		Juni/Juli	Versch.	Fr.	59.—
„ Best I 13/15			fehlen		
„ Best I fav. 13/15 II. Ernte		Juni/Juli	Versch.	Fr.	49.75
„ Best I new style 14/16		prompte	„	„	49.75
„ Petit Extra 13/15		baldige	„	„	56.25
„ Best I fav. special 13/15		„	„	„	55.25
„ Best I fav. 13/15 II. Ernte gleich Hip Chan		Juni/Juli	„	„	53.—